



Beatrice Schmitz

KINDER- UND JUGENDCOACHING

Frühkindliche Reflexe

Frühkindliche Reflexe sind normale körperliche Reaktionen des Fötus / Babys / Kindes / Erwachsene auf Reize. Sie werden unbewusst auf Hirnstammebene durch einen inneren oder äußeren Reiz (Berührung, Lageveränderung, Geräusche, Lichteinfall) ausgelöst. Es sind unwillkürlich ablaufende körperliche Reaktionen, die den Geburtsvorgang unterstützen und dem Neugeborenen das Überleben unter neuen Bedingungen ermöglichen, wie z. B. der Saugreflex. Das zu lange Aktiv-sein der frühkindlichen Reflexe, deutet auf eine Unreife innerhalb des Zentralnervensystems hin und kann somit unreife Verhaltensmuster verursachen. Ebenso verhindert es die optimale Entwicklung der nachfolgenden Halte- und Stellreaktionen, die lebenslang fortauern.

Wenn sich die frühkindlichen Reflexe zu lange aktiv sind, kann das eine normale Entwicklung

- der Motorik
- der Wahrnehmung (Gleichgewicht, taktil, propriozeptiv)
- die Entwicklung des zentralen Hörens und der Augenmuskelkontrolle
- der Kopfkontrolle und somit die Aufrichtung im Raum beeinflussen.

Daraus resultierende Probleme:

- in der motorischen Entwicklung (Grob- und Feinmotorik)
- in der Sprache
- beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
- im Verhalten / hinsichtlich sozialer Kompetenzen
- ...

Persistierende frühkindliche Reflexe und ihre möglichen Auswirkungen auf Lernen und Verhalten:

- ✓ **Furcht- Lähmungsreflex**
- ✓ **Moro-Reflex**
- ✓ **Landau Reflex**
- ✓ **Tonischer Labyrinthreflex**
- ✓ **Symmetrisch Tonischer Nackenreflex**
- ✓ **Asymmetrisch Tonischer Nackenreflex**
- ✓ **Spinaler Galant Reflex**
- ✓ **Babinski Reflex**
- ✓ **Saugreflex**



Beatrice Schmitz

KINDER- UND JUGENDCOACHING

Furcht-Lähmungsreflex- FLR

Der Furcht-Lähmungsreflex (kein primitiver Reflex), ist eine Schreck- oder Angstreaktion – gesteuert durch den Parasympathikus. Er geht später in eine reife Schreckreaktion (Straussreaktion) über und bleibt so ein Leben lang. Die Transformation des FLR ist unabdingbar für einen angemessenen Umgang mit Schrecksituationen. Der FLR und Moro-Reflex können z.B. durch ein lautes Geräusch zugleich aktiviert werden – In diesem Fall wird erst der FLR aktiviert, dann der Moro. Auch Augenkontakt kann den FLR aktivieren!

Bei nicht transformiertem Reflex **können** folgende Auffälligkeiten auftreten:

- Geringe Stresstoleranz
- Erstarrung / Absacken des Blutdrucks / Erblassen bei Schrecksituationen
- Emotionale Starre / Handlungsunfähigkeit in Stresssituationen
- schlaffer Muskeltonus, Körper sackt zusammen
- Vermeidung von Blickkontakt / Schüchternheit, Schwierigkeiten Kontakte zu knüpfen
- Überempfindlichkeit gegenüber Berührung, Licht, Geräuschen, Menschenmengen, Kritik
- Unfähigkeit auf Ansprache oder Ereignisse zu reagieren
- Unfähigkeit auf bedrohliche Situationen zu reagieren
- sprachliche Ausdrucksschwierigkeiten in Konflikten
- Konfliktvermeidung
- Ängste, Phobien, Trennungsängste, Schulangst
- Mutismus
- Abschalten und Tagträumen
- Gefühle können schwer oder nicht gezeigt oder geäußert werden
- Versagensängste, Hang zum Perfektionismus
- Unsicherheit, geringes Selbstwertgefühl



Beatrice Schmitz

KINDER- UND JUGENDCOACHING

Moro Reflex

Der Moro-Reflex (unreifer Schreckreflex) wird ausgelöst durch starke und unangenehme Stimulation des Gleichgewichts-, Gehör-, Sehsinns oder der Tiefensensibilität, z.B. durch eine rasche Veränderung der Kopfposition, einen lauten Ton, einen erschreckenden visuellen Reiz, eine unangenehme Berührung oder eine plötzliche Lageveränderung.

Das Reflexmuster stellt eine Angstreaktion dar. Wird der Moro-Reflex aktiviert, ruft das die Verteidigungsmechanismen des Körpers auf den Plan. Das sympathische Nervensystem und die Nebennieren werden stimuliert und die Stresshormone Adrenalin und Cortisol werden ausgeschüttet. Durch Adrenalin werden die Sinne hypersensibel – das **Kind ist ständig in Alarmbereitschaft, immer an der Schwelle der Kampf- oder Fluchtbereitschaft.**

Bei noch aktivem Moro-Reflex können folgende Auffälligkeiten auftreten:

- erschwerter Umgang mit Veränderungen – braucht Routine
- schlechte Anpassungsfähigkeit
- erschwerter Umgang mit Kritik
- schwaches Selbstwertgefühl
- überschießende Reaktionen / Stimmungsschwankungen / emotionale Labilität
- eventuelle Überempfindlichkeiten aller Sinne
- „bekommt rundherum alles mit“ / es wird schnell „alles zuviel“
- mangelnde Konzentration
- mangelndes Durchhaltevermögen
- Neigung zu ständig wiederholenden Verhaltensmustern
- Neigung das Umfeld kontrollieren oder manipulieren zu wollen
- Gefühl der Unsicherheit